

Die hier charakterisierten Merkmale der P. können sich bei den meisten Menschen erst in der sozialistischen und kommunistischen Gesellschaft entwickeln, da erst diese Gesellschaftsordnung eine allseitige Entwicklung aller ihrer Mitglieder ermöglicht und notwendig macht. Erst hier tritt der Mensch nach ENGELS aus dem Reich der Notwendigkeit in das Reich der Freiheit, nimmt der Prozeß der bewußten, schöpferischen, allen Mitgliedern der Gesellschaft nutzenden Gestaltung der gesellschaftlichen Verhältnisse und der allseitigen Selbstverwirklichung der P. in kollektiver Tätigkeit Massencharakter an.

So wird für P.en der sozialistischen und kommunistischen Gesellschaft entsprechend dem sozialistischen Menschenbild in zunehmendem Umfang charakteristisch, daß sie

- 1) ihre Individualität voll verwirklichen, alle physischen und psychischen Seiten der P. den individuellen Voraussetzungen entsprechend optimal entwickeln können,
- 2) gezielt und systematisch zu bewußter, selbständiger und schöpferischer Mitgestaltung der gesellschaftlichen Verhältnisse und ihrer eigenen Lebensbedingungen befähigt werden,
- 3) in Kollektiven tätig sind, deren Mitglieder gemeinsame Interessen vertreten und Aufgaben realisieren, die allseitige Entwicklung einer jeden P. als wichtiges Anliegen betrachten, sich daher gegenseitig unterstützen, erziehen und zur Selbsterziehung befähigen,
- 4) sich durch hohes gesellschaftliches Engagement, Parteilichkeit im Sinne der Weiterentwicklung der sozialistischen und kommunistischen Gesellschaft, also durch einen festen Klassenstandpunkt auszeichnen, der die Bereitschaft und die Fähigkeit einschließt, selbständig und verantwortungsbewußt im Interesse des gesellschaftlichen Fortschritts wirksam zu werden.

Der bisher dargestellte P.sbegriff stellt danach keine rein psychologische Bestimmung der P. dar. Die P. als Ganzes ist auch nicht Gegenstand allein der Psychologie. Allerdings müssen in *jeder* Bestimmung des P.sbegriffs auch psychologische Charakteristika eingehen, da P. ein bewußt handelndes, d. h. durch psychische Regulation der Tätigkeit auf Abbüebene charakterisiertes Wesen ist. Andererseits muß jede *psychologische* Charakterisierung von den allgemeinen biologischen und besonders von den gesellschaftlichen Charakterisierungsmerkmalen ausgehen, weil alle psychischen Erscheinungen in ihren wechselseitigen Beziehungen zum konkreten, handelnden Menschen gehören (RUBINSTEIN) (t Handlung).

Persönlichkeitsabbau: 1. hirnanorganischer Abbauprozess, der altersentsprechend verlaufen kann. Dabei entwickeln sich die psychischen Symptome sehr schleichend. Es ist ein Nachlassen der Interessen, ein Antriebsmangel, eine Minderung der Konzentrationsfähigkeit und der Auffassung zu

beobachten. Nach außen hin erscheint der Patient zerstreut, oberflächlich und unaufmerksam. Seine Stimmung wechselt rasch. Aus geringstem Anlaß weint er. Vielfach wird über unterschiedlichste hypochondrische körperliche Beschwerden geklagt. Der allmählich zunehmende P. läßt dann Störungen des Kritik- und Urteilsvermögens, besonders gegenüber der eigenen Haltung, ein Schwinden des Taktgefühls mit Vernachlässigung und auch Nachlässigkeiten im Beruf erkennen. Krankheitsgefühl und auch Krankheitseinsicht fehlen weitgehend. Die Reaktionsfähigkeit leidet, oft sind auch Bewußtseinsstörungen vom Grad leichter und stärkerer Benommenheit, Schwerbesinnlichkeit mit mangelhafter Orientierung anzutreffen. Beim Kranken ist die zeitliche Zuordnung, einmal der lebensgeschichtlichen Daten seiner eigenen Biographie oder aber aller letzten Ereignisse, gestört. Aus diesem Bild heraus kann sich das amnestische Syndrom entwickeln, auch stumpf-demente Bilder können entstehen. Durch zusätzliche Noxen ist ein deliranter Zustand im Sinne des exogenen Reaktionstyps möglich. Diesen geschilderten Abbauprozess der Persönlichkeit findet man bei Gefäßerkrankungen, taboparalytischen Erkrankungen sowie besonderen Formen der *präsenilen* Demenz, wie sie als Alzheimer- und Pickische Erkrankung bekannt sind, hier jedoch mit hirnlokal zuzuordnenden Krankheitssymptomen.

2. Abbauprozess im Rahmen endogener Psychosen. Es entwickeln sich *Defekt-* oder *Endzustände*, die sich vom hirnanorganischen Abbauprozess erheblich unterscheiden. Gedächtnisbesitz, Merkfähigkeit und Intelligenz sind beim Schizophrenen, selbst bei großer Zerfahrenheit immer wieder zu erkennen. Aufmerksamkeit, Wahrnehmung u. a. laufen scheinbar nebenher weiter, jedoch sind geordnete Verstandesleistungen sehr schwer zu ermitteln, weil das Zusammenspiel von psychischen Einzelfunktionen gestört und ein gerichteter Einsatz damit nicht möglich ist. Der Defekt im Sinne des P.s zeigt sich als mangelhafte Ansprechbarkeit des Gefühls, daraus resultierende Kontaktstörungen und das Fehlen einer psychomotorischen Harmonie sowie im weiteren Verlauf durch Antriebsveränderungen, Besonderheiten der Sprache, durch den Verlust der Grazie der Motorik und manchmal durch ein gezieltes Auftreten oder unbeholfene Bewegungen. Bei Wahnkranken kommt es bei ungünstigem Verlauf oder im Verlaufe von Jahren zum völligen P. bzw. Persönlichkeitszerfall. Die Kranken erscheinen ihrem Wahnkomplex völlig ausgeliefert, lassen sich von ihm beherrschen und zeigen mit typischer *Wahrarbeit* einen ständig zunehmenden Ausbau ihrer Wahnideen. Sie fühlen sich im Mittelpunkt des ganzen Geschehens, alles wird für sie inszeniert und gemacht. Sie werden erregt und aggressiv, haben aber dabei ihre präorbitale Persönlichkeit zu einem bestimmten Anteil nebenher noch erhalten. Manche können sogar